

Grüne für Umfahrun gsvariante

Belastungen durch geplante Trasse der Marchfeldschnellstraße seien enorm

STRASSHOF (rm). „Ja zur Umfahrun g – Nein zur Marchfeldautobahn“ – unter diesem Motto luden die Grünen Strasshof mit Gerhard Haitzer, LABg. Mag. Martin Fasan und Bezirksverantwortlicher Beate Kainz zur Pressekonferenz. Für die Grünen, aber auch viele Bürgerinitiativen und Umweltschützer ist die geplante Marchfeldschnellstraße entbehrlich bis kontraproduktiv.

Studie über Verkehrsfrequenz

Laut LABg. Mag. Fasan wird sich nach den Ergebnissen einer Studie die Verkehrsfrequenz und damit die Schadstoff- und Umweltbelastung dadurch wesentlich erhöhen und der Wirtschaft in der Region keine Vorteile bringen. Es müssten Natura 2000-Gebiete und ein Brunnenschutzgebiet durchquert werden. Auch der mit den Reno-



LABg. Mag. Martin Fasan, Gerhard Haitzer und Beate Kainz präsentierten den Standpunkt der Grünen zur Schnellstraße.

Foto: Mold

vierungen der Marchfeldschlössern und anderen Aktivitäten mühsam aufgebaute Tourismus in der Region würde darunter leiden.

Der Straßenanteil werde gegenüber der Schiene zu sehr forciert, so wende das Land jährlich 350 Mio. Euro für den motorisier-

ten und lediglich 45 Mio. für den Schienenverkehr auf. Wesentlich sinnvoller sei für die Grünen die Umfahrun gsvariante, die erstens billiger sei, zweitens keine Naturschutzgebiete schädige und drittens für die Ortschaften echte Entlastungen bringe. Der Schwerkverkehr sollte im Wesentlichen über die bestehende Spange Kittsee abgewickelt werden, so Wien erreichen und das Marchfeld entlastet werden.

Die Grünen Strasshof haben ebenso wie die Bezirks- und die Landespartei eine negative Stellungnahme zur Schnellstraßenvariante abgegeben. Gerhard Haitzer, der eine mangelnde Information der Bevölkerung beklagt, „obwohl Bgm. Farthofer im Planungsteam war“, wird in den nächsten Tagen mit seinem Team durch Flugblätter über die Situation informieren.